



Anfang Dezember 2011 löste Wolfgang Ecker KommR Rudolf Wunsch als Bundesinnungsmeister der österreichischen Steinmetze ab (s. Naturstein 1/2011, S. 88). Naturstein sprach mit ihm über aktuelle Entwicklungen und seine Zukunftspläne.

**Naturstein: Herr Ecker, welche Ziele verfolgen Sie als neuer Bundesinnungsmeister in Österreich?**

**Wolfgang Ecker:** Das sehr schwach ausgeprägte Image des Steinmetzen als reiner Grabsteinhersteller muss verbessert werden. Steinmetzmeister sollen in der Öffentlichkeit als Experten für Naturstein und als kompetente Handwerker für Renovierungen sowie Neu- bzw. Umbau rund um das Haus wahrgenommen werden. Anfang März werden wir mit Mitgliedern unserer Bundesinnung einen Workshop mit einem professionellen Moderator veranstalten, in dem wir noch genauer herausarbeiten wollen, wo es hingehen soll.

**In einem Rundschreiben sprachen Sie davon, die dem Steinmetz »ureigenen Geschäftsfelder« pushen zu wollen ...**

Ja - denn wir müssen z. B. weg von den Billig-Grabsteinprodukten aus Indien hin zu individuellen, qualitativ hochwertig gestalteten Grabsteinen vom Steinmetzmeister. Außerdem werde ich mich dafür einsetzen, die Verarbeitung von Natur- und Kunststeinprodukten von branchenfremden Berufsgruppen wie z. B. Fliesenlegern wieder zu uns zurückzuholen. Außerdem wollen wir uns in der Öffentlichkeit zu anerkannten und akzeptierten Partnern bei Restaurierungsarbeiten an denkmalgeschützten Objekten profilieren. U.a. möchte ich dies durch die von der Bundesinnung in Auftrag gegebenen Marktstudien und Analysen sowie durch Verkaufs- und Fachschulungen erreichen.

**Was unternehmen Sie im Bereich Friedhof und Grabmal?**

Um den Trend zu Urnen zu brechen und dem Grabmal seinen Stellenwert als Grab-Denkmal wieder zurückzuerobern hat die Salzburger Fachvertretung im Internet eine Infoplattform für Steinmetze, Gärtner und Friedhofsbetreiber ins Leben gerufen. Außerdem haben wir die ARGE Urnenhain gegründet, die dieses

Thema nun auch bundesweit angehen und alle Steinmetze mit ins Boot holen will.

**Wie sehen Ihre Pläne in Bezug auf die Zusammenarbeit der drei großen österreichischen Organisationen im Natursteinsektor aus?**

Mein Ziel ist es, deren Kräfte zu bündeln. Es muss nicht jeder das Rad neu erfinden. Die Bundesinnung könnte z. B. für die gesetzlichen Maßgaben und die Koordination von Projekten verantwortlich sein, die Vereinigung Österreichischer Natursteinwerke (VÖN) mit ihren 15 Mitgliedsbetrieben das Thema Werbung in Angriff nehmen und das Steinzentrum Hallein den Schwerpunkt Ausbildung betreuen.

**Was tut man in Österreich gegen den Lehrlingsmangel?**

Die oberösterreichische Fachvertretung hat eine Lehrlings-CD produziert, mit der sie bereits in Schulen informiert. Sie soll nun auch den Fachvertretungen der anderen Bundesländer zur Verfügung gestellt werden und auf Berufsinformationsmessen für unser Handwerk werben. Außerdem werden wir verstärkt auf Migranten zugehen und versuchen, sie für unseren Beruf zu begeistern. Darüber hinaus arbeiten wir daran, den Lehrberuf an die modernen Rahmenbedingungen unserer Zeit anzupassen, um ihn wieder attraktiver für die Jugend zu machen.

**Die Denkmalpflege- und Restaurierungsmesse Monumento fand dieses Jahr zum ersten Mal statt. Die Bundesinnung und mehrere Steinmetzfir- men waren dort vertreten. Wie lautet Ihr Fazit?**

Es war ein erfolgreicher Auftakt! Die Bundesinnung hatte einen großen Stand mit Lebender Werkstatt, auf dem die Schulen HTL Hallein und HTL Krems über ihr Angebot informierten. Auch unsere Steinmetzbetriebe konnten sich als kompetender Partner in der Denkmalpflege präsentieren. Viele interessierte Besucher kamen vorbei und lobten unseren Auftritt. Dass dieses Jahr nicht so viele Steinmetze unter den Ausstellern bzw. Besuchern waren, lag wahrscheinlich auch am Schwerpunkt Holz. Ich denke, die Messe ist auf einem guten Weg und wird für den Alpenraum an Bedeutung gewinnen!

*Interview: Susanne Storath*